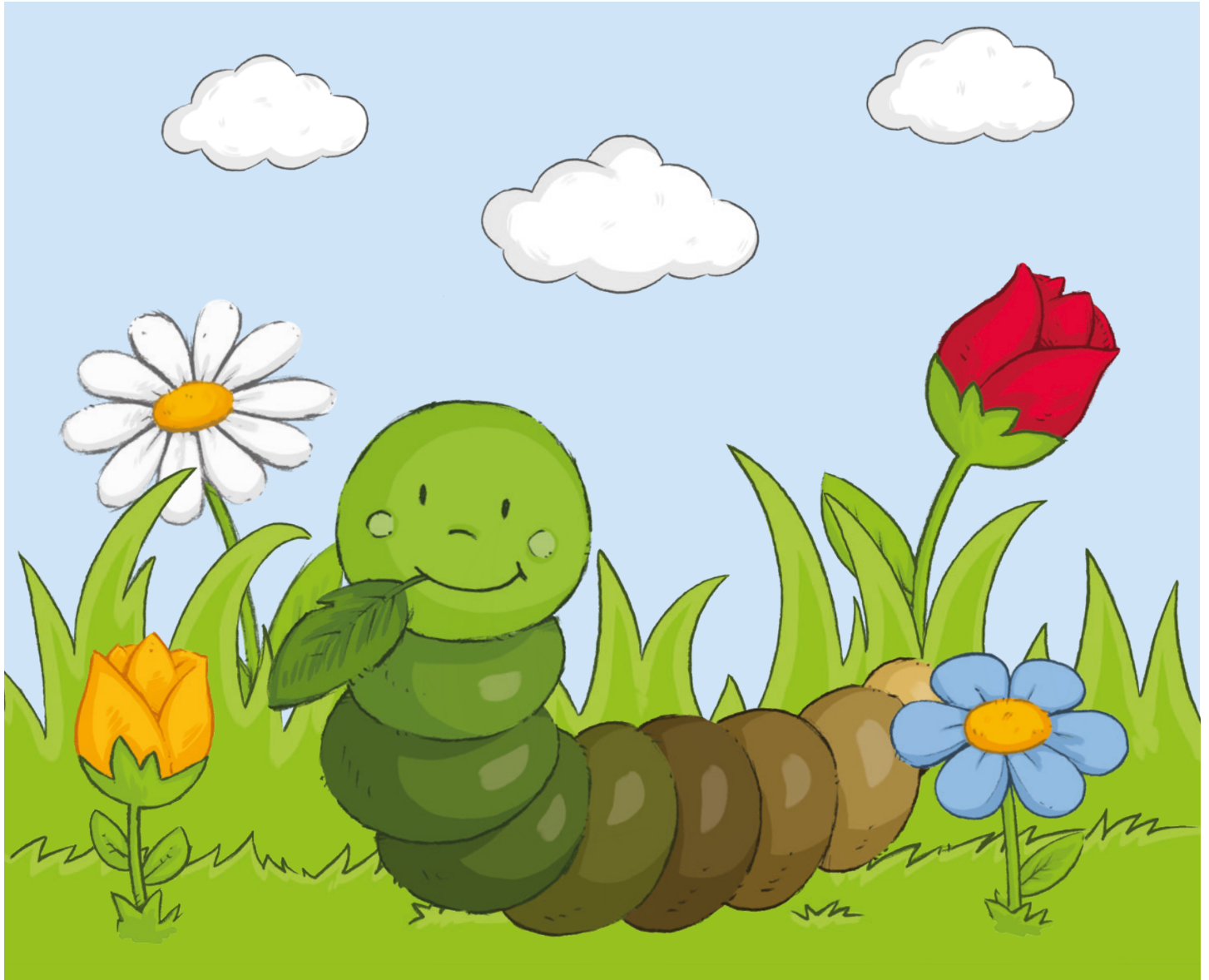


# Die kleine Raupe Flups

Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Auf der großen Blumenwiese wohnt eine kleine, grün-braune Raupe namens Flups. Es gibt auch noch viele andere Insekten auf der Blumenwiese: Da gibt es Mili der Mistkäfer, Rainer Regenwurm, Gisbert die Grille, Bianka die Biene, Anton die Ameise und Hubert die Hummel. Sie alle leben unter den dichten Blättern und Grashalmen der Wiese, umgeben von den Farben Tausender von Blumen, und fühlen sich dort pudelwohl. Nur Flups fühlt sich nicht so richtig wohl.

*„He, Flups, was ist los?“* fragt Gisbert, die Grille.

*„Ach“,* sagt Flups, *„Schau dir mal an, wie viel tausend Farben die Blumen auf unserer Wiese haben! Ich würde auch gerne solche Farben tragen.“*

Gisbert antwortet: „Ach Flups, du bist doch keine Blume. Du bist eine Raupe. Raupen sind nun einmal nicht bunt. Du bist so, wie es sich für eine Raupe gehört.“

Flups nickt. „Ja, vielleicht hast du Recht.“

Am Abend, als Flups eingerollt in einem Blatt zum Schlafen liegt, da denkt er noch lange über die Farben der Blumen und Blüten nach. Und als er dann einschläft, träumt er von diesen tausend wunderschönen Farben: Rot und Blau, Gelb und Orange, Rosa und Türkis, Hellblau und Lila....

Am nächsten Tag wacht Flups ganz früh am Morgen auf und fängt sofort an, seinen Freund, die Grille, zu suchen. „Gisbert! Giiiisbert“, ruft er.

„Ich bin hier!“, hört er eine mampfende Stimme zurück. Gisbert sitzt unter einer Tulpe und kaut auf einem leckeren grünen Blatt herum.

„Gisbert!“, ruft Flups nochmal, „Stell dir vor, ich habe heute Nacht von all den Farben geträumt. Und dann habe ich geträumt, ich hätte all diese Farben selbst an!“

Da muss Gisbert lachen. Er lacht so laut, dass kleine Blattkrümel aus seinem Mund fliegen. Dann sagte Gisbert: „Flups, du bist doch keine Blume! Du bist eine Raupe! Du kannst nicht so viele Farben haben wie die Tulpen und Rosen!“

Traurig nickt Flups. „Ja, vielleicht hast du Recht.“

Später legt sich Flups auf den Rücken und schaut nach oben in den Himmel. Dort sieht er viele Tieren herumfliegen: er sieht Bianka, die Biene und Hubert die Hummel. Doch es gibt auch andere Tiere, die heute in der Luft herumtanzen: Marienkäfer und kleine Spatzen, große Adler und weiße Tauben, glitzernde Libellen, freche Fliegen und winzige Mücken. Flups seufzt tief: „Wie schön wäre es, fliegen zu können!“

Da, Hubert die Hummel kommt angeflogen. „He Flups, was ist los? Du guckst so nachdenklich!“

Flups erklärt ihm: „Ja. Ich schaue euch Tieren beim Fliegen zu. Das muss so viel Spaß machen. Ich wünschte, ich hätte auch Flügel wie ihr!“

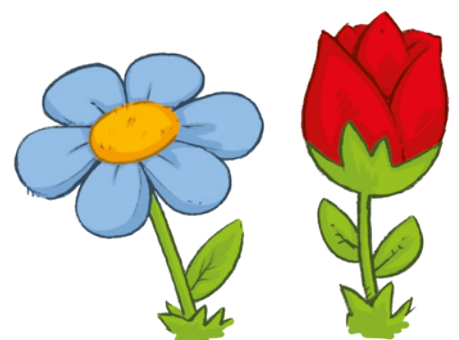
Hubert antwortet: „Ach Flups, du bist doch keine Hummel. Du bist eine Raupe. Raupen haben keine Flügel. Dafür kannst du auf dem Boden herumkriechen. Das können die anderen Tiere nicht.“

Flups nickt traurig: „Ja, vielleicht hast du Recht.“

Aber am Abend, als Flups wieder eingerollt in einem Blatt zum Schlafen liegt, da denkt er noch lange über die vielen fliegenden Tiere nach, die hoch über der Wiese in der Luft tanzten. Und als er dann einschläft, träumt er davon, selbst Flügel zu haben. Er träumt davon, dass er in der Luft Purzelbäume schlägt und überall hinfliegen kann, wohin er will.

Am nächsten Tag wacht Flups ganz früh am Morgen auf und sucht seinen Freund, die Hummel. „Hubert! HUUUBERT!“, ruft er laut.

Aus einer Blume hört er ein Schnarchen. Flups schüttelt die Blume. Da wird Hubert wach. Müde reibt sich Hubert die Augen: „Oh, guten Morgen Flups!“



*„Guten Morgen, Hubert!“, sagt Flups aufgeregt: „Stell dir vor, ich habe heute Nacht davon geträumt, dass ich fliegen kann!“*

Da muss Hubert lachen. Er lacht so laut, dass er aus der Blume kullert und mit einem Purzelbaum vor Flups auf dem Boden landet. Dann sagt er: *„Flups, du hast doch gar keine Flügel. Wie willst du da fliegen können? Du bist eine Raupe. Fliegen ist nur was für andere.“*

Traurig nickt Flups: *„Ja, vielleicht hast du Recht.“*

Aber tief in seinem Herzen, da wünscht sich Flups weiterhin, bunte Farben zu tragen und mit Flügeln in der Luft tanzen zu können.

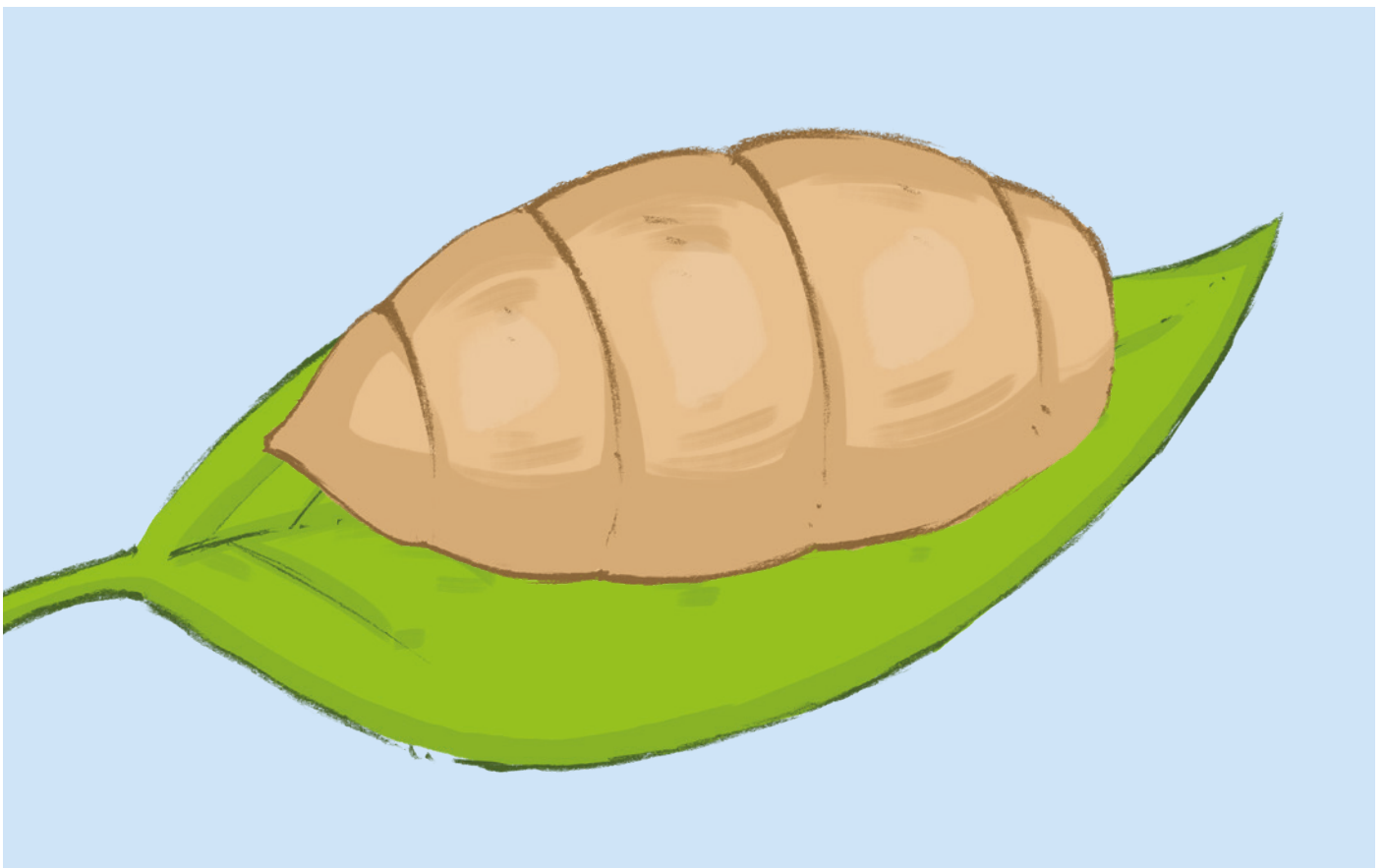
Die Tage vergehen – und nichts passiert. Flups bleibt weiterhin eine braungrüne Raupe ohne Flügel. Er hat weder tausend Farben, noch hat er Flügel. Und mit der Zeit, da vergisst Flups seine Träume. Trotzdem gehen die Träume nicht verloren.

Pass auf, was jetzt passiert:

Eines Tages findet Flups ein kleines, braunes Haus. Es gefällt ihm so gut, dass er sofort hineinkriecht. Das Haus ist ein besonderes Haus – ein Kokon. Vielleicht hast du davon schon mal gehört. Flups hat noch nie etwas von einem Kokon gehört. Niemand hat ihm davon erzählt, und er hat auch kein Buch drüber gelesen.

Aber er findet das Haus prima. Es ist sehr gemütlich.

Kaum ist er drinnen, wird Flups megamüde. Es dauert auch nicht lange, und schon ist Flups eingeschlafen. Pssst – hör mal hin: Wenn du ganz leise bist, dann kannst du ihn in seinem Haus sogar schnarchen hören.



Die kleine Raupe schläft in seinem kleinen Raupenhaus sehr lange. Diesmal hat Flups keine Träume. Er wird erst wach, als eines Tages die Sonne besonders hell auf das Haus scheint. Langsam öffnet Flups seine Augen und kriecht müde aus dem Haus. Draußen lässt er sich von den warmen Sonnenstrahlen aufwärmen. Das tut gut! Flups gähnt, reckt und streckt sich... und erschrickt:

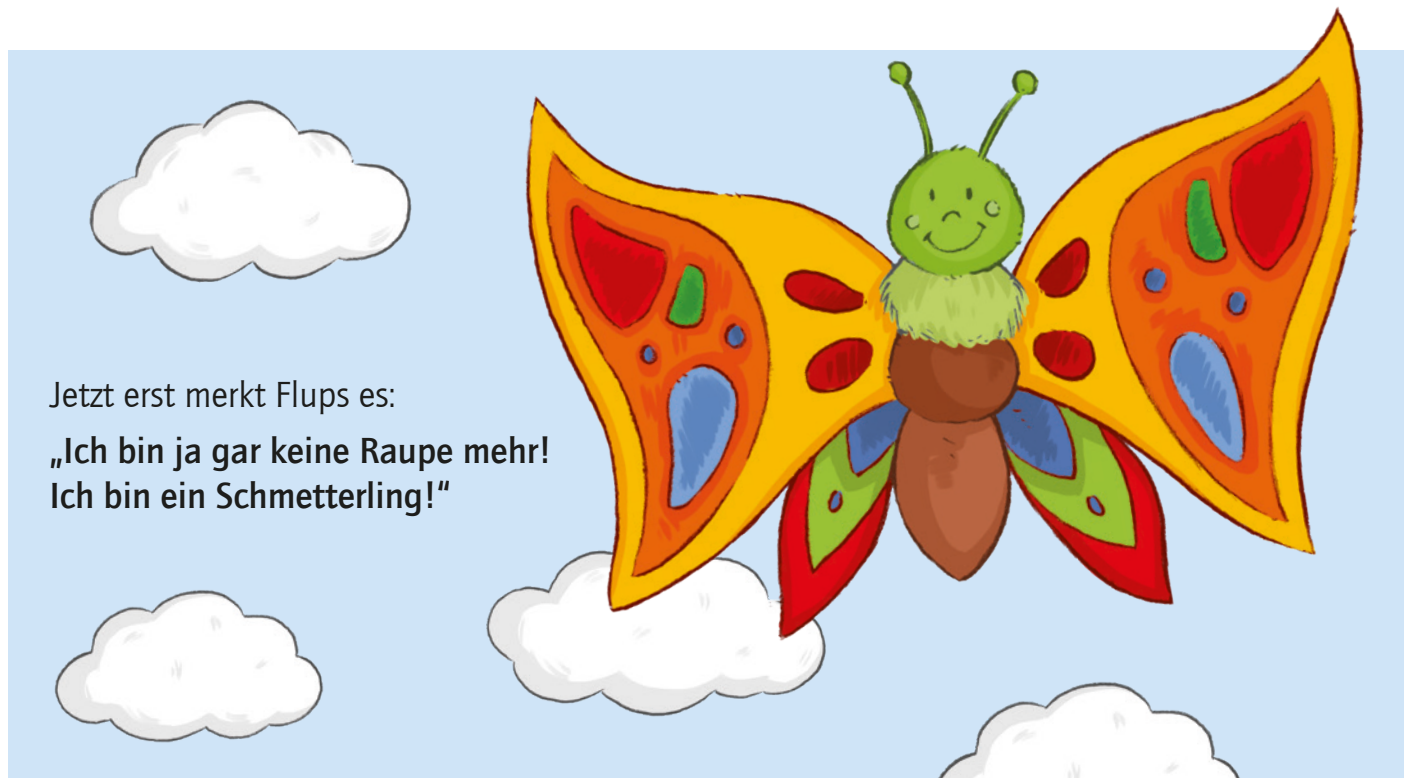
Nanu! Was ist denn das da? Rechts von ihm am Körper, da liegt ja ein Flügel! Und links von ihm am Körper, da liegt auch ein Flügel!

Vorsichtig streckt Flups die Flügel aus. Wow, sie sind wunderschön. Sie haben tausend Farben, genau wie die tausend Blumen auf der Wiese!

Dann kommt ein Wind, und Flups wird sanft in die Luft gehoben. Flups flattert mit seinen nagelneuen Flügeln – und sofort fliegt er höher. Juhu!

Flups ist ganz begeistert. Er kann tatsächlich fliegen!

Schau mal, wie er durch die Luft fliegt: Flups kann sogar Purzelbäume in der Luft schlagen und Saltos machen. Er kann wie eine Rakete steil nach oben zur Sonne hin zischen, und danach in vielen Kreisen wieder nach unten gleiten. Er kann in der Luft tanzen und auf dem Wind reiten. Flups kann fliegen, und Flups hat Farben!



Von diesem Tag an ist Flups das allerglücklichste Tier auf der ganzen Blumenwiese. Und auch Gisbert, die Grille und Hubert, die Hummel, freuen sich mit ihrem Freund Flups.

*„Schau mal!“, sagt Gisbert zu Hubert, „Wie schön der Flups jetzt fliegen kann!“*

*„Ja“, sagt Hubert „So ist das im Leben. Selbst wenn wir unsere Träume vergessen, gehen sie trotzdem nicht verloren. Irgendwann finden sie uns wieder, und dann erfüllen sie sich. Meist dann, wenn wir gar nicht mehr dran denken.“*

Gisbert lacht: *„Genauso ist es, Hubert. Genauso ist es!“*

Und dann eilen Gisbert und Hubert los, dem Schmetterling hinterher, um mit Flups Verstecken zu spielen.